

5

P R O T O K O L L
DER GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG
DES
BRANDENBURGISCHEN VOLKSHOCHSCHULVERBANDES e.V.

Anwesend waren Vertreter von 42 der 43 Volkshochschulen der Bezirke Cottbus, Frankfurt(Oder) und Potsdam, den Regionen des künftigen Landes Brandenburg.

Die Versammlung folgte der vorliegenden und von der Gründungsversammlung einmütig bestätigten Tagesordnung.

Herr Dr. Fiedler, Direktor der VHS Luckenwalde, eröffnete die Versammlung, begrüßte alle Teilnehmer und die als Gäste anwesenden Herren Kurt Krüger, Vorsitzender des VHS-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und Werner Korthals, Direktor der VHS Berlin-Neukölln. Als Vertreter der Verwaltungsorgane der Bezirke wurden Frau Dagmar Hübner für Potsdam, Herr Schmidt für Frankfurt und Herr Borchardt für Cottbus begrüßt.

Die Versammlung beauftragte Herrn Dr. Fiedler mit der Leitung der Veranstaltung.

TOP 1:

Die Bereitschaft zur Gründung eines Landesverbandes der Volkshochschulen der 3 Bezirke wurde festgestellt. Von den 43 Volkshochschulen lagen 42 schriftliche Anträge auf Mitgliedschaft vor, und zwar

aus dem Bezirk Cottbus	15 von 15 VHS,
aus dem Bezirk Frankfurt (Oder)	11 von 11 VHS,
aus dem Bezirk Potsdam	16 von 17 VHS.

TOP 2:

Den an der Vorbereitung des Entwurfs der Satzung des Landesverbandes beteiligten Damen und Herren wurde der Dank ausgesprochen und der Entwurf in seiner 3. Fassung zur Diskussion gestellt.

In der Diskussion ergaben sich Forderungen zur Veränderung bzw. Präzisierung einzelner Paragraphen oder Passagen. Die Veränderungen haben folgenden Wortlaut:

§ 2 (1) Der Verband ist die freiwillige und gemeinnützige Vereinigung von Volkshochschulen der Bezirke (im folgenden "Regionen") Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam und ist auf der Grundlage des Gesetzes über Vereinigungen -Vereinigungs-gesetz- vom 21. Februar 1990 (GBl. I, Nr. 10) geschaffen worden.

- § 3 (1) - Mitglied des Verbandes kann jede Volkshochschule im Land Brandenburg werden, die
- . bereit ist, an der Erfüllung der Ziele des Verbandes mitzuarbeiten,
 - . die vom Verband beschlossenen Grundsätze und Leitlinien beachtet,
 - . den Verband über ihre Arbeitsergebnisse informiert,
 - . das territoriale Bildungsangebot zur Verfügung stellt,
 - . jährlich einen von der Mitgliederversammlung festzusetzenden Mitgliedsbeitrag bezahlt.
- Zur Aufnahme in den Verband stellt sie, abgestimmt mit der kommunalen Trägereinrichtung, einen schriftlichen Antrag an den Vorstand.
- Über die Aufnahme entscheidet die Mitgliederversammlung.
- Bei Ablehnung des Antrags steht dem Antragsteller innerhalb von 2 Wochen ein Einspruchsrecht zu.
- (2) - Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt oder Ausschluß.
- Der Austritt ist bis zum 1. Juli des Geschäftsjahres zu erklären und bedarf der Schriftform.
 - Der Ausschluß erfolgt durch einen 2/3-Mehrheitsbeschluß der Mitgliederversammlung dann, wenn die in der Satzung festgelegten Pflichten nicht erfüllt werden.

- Gegen diese Entscheidung hat das Mitglied innerhalb von 2 Wochen nach Erhalt der schriftlichen Begründung über den Ausschluß Einspruchsrecht beim Dachverband.
- Bis zur endgültigen Entscheidung durch die Mitgliederversammlung ruhen die Rechte des betreffenden Mitglieds.
- Das Erlöschen der Mitgliedschaft hat der Vorstand dem Mitglied und der kommunalen Trägereinrichtung schriftlich mitzuteilen.

§ 7 Der Vorstand

- (1) - Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, 2 Stellvertretern sowie je 3 Leitern von Volkshochschulen der Regionen Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam.
- Der Verbandsdirektor nimmt mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.
- Vertreter der Landesregierung und des Landesparlaments sollen in einem Kuratorium beratend mitarbeiten.

§ 12 (2) Satzungsänderungen bedürfen einer 2/3-Mehrheit der Stimmberechtigten einer ordentlichen Mitgliederversammlung.

§ 14 Mit der Beschlußfassung am 19. April 1990 und nach der Eintragung in das Vereinsregister tritt die Satzung in Kraft.

TOP 3:

Die Satzung wurde in der Form der im Protokoll genannten Veränderungen (siehe TOP 2) in offener Abstimmung bestätigt. Von den 42 stimmberechtigten Konferenzteilnehmern stimmten 42 für die Satzung.

TOP 4:

Die Wahl der Leitungsorgane des Verbandes ergab folgende Ergebnisse:

4.1. Der Vorstand (§ 7 (1) der Satzung)

Die Regionaldelegationen schlugen als Kandidaten für den Vorstand vor

Herrn Hans-Joachim Klaua, Direktor der VHS Cottbus,
Herrn Harald Schwarzfeld, Direktor der VHS Fürstenwalde,
Herrn Horst Schneider, Direktor der VHS Brandenburg.

Die Kandidaten nahmen die Kandidatur an und stellten sich der Versammlung selbst vor.

Anfragen gab es nicht.

Entsprechend der Satzung (§5 (5)) erfolgte die Wahl in geheimer Abstimmung. Es erhielten danach

Herr Horst Schneider	24 Stimmen,
Herr Hans-Joachim Klaua	15 Stimmen,
Herr Harald Schwarzfeld	3 Stimmen.

Mehrheitlich wurde so Herrn Horst Schneider der Vorsitz des Landesverbandes übertragen.

Der Vorstand nahm sein Platz im Präsidium ein.

4.2. Die Mitglieder des Vorstandes (§ 7 (1) der Satzung)

Die von den Regionalverbänden vorgeschlagenen Kandidaten wurden von den Konferenzteilnehmern mit 42 von 42 Stimmen durch Handzeichen bestätigt. Es sind dies

aus dem Regionalverband Cottbus

Herr Dieter Püschel, Direktor der VHS Weißwasser,
Herr Dr. Herbert Lehmann, Direktor der VHS Hoyerswerda,
Frau Sabine Beer, stellv. Direktorin der VHS Jessen;

aus dem Regionalverband Frankfurt (Oder)

Herr Gerd Böhm, Direktor der VHS Eisenhüttenstadt,
Herr Gerhard Polack, Direktor der VHS Schwedt,
Herr Martin Witte, Direktor der VHS Frankfurt (Oder);

aus dem Regionalverband Potsdam

Herr Erhard Behr, Direktor der VHS Nauen,
Herr Dr. Herbert Fiedler, Direktor der VHS Luckenwalde,
Herr Horst Wachowski, Direktor der VHS Potsdam/Land.

4.3. Ausschüsse

4.3.1. Ausschuß für Organisation und Finanzen (§ 10 (2a) der Satzung)

Von den Regionalverbänden wurden vorgeschlagen und mit 42 von 42 Stimmen durch Handzeichen bestätigt aus dem Regionalverband Cottbus

Herr Klaus Burkhardt, Bereichsleiter an der VHS Luckau,
Herr Klaus Larosch, stellv. Direktor der VHS Guben;

aus dem Regionalverband Frankfurt (Oder)

Herr Rainer Donges, stellv. Direktor der VHS Schwedt;

aus dem Regionalverband Potsdam

Herr Klaus Posin, Direktor der VHS Brandenburg/Land.

Die Regionalverbände Frankfurt (Oder) und Potsdam wurden gebeten, jeweils einen weiteren Mitarbeiter in den Ausschuß zu entsenden.

Herr Rainer Donges wurde für den Vorsitz des Ausschusses empfohlen.

4.3.2. Ausschuß für pädagogische und politische Bildung (§ 10 (2b) der Satzung)

Von den Regionalverbänden wurden vorgeschlagen und mit 42 von 42 Stimmen durch Handzeichen bestätigt

aus dem Regionalverband Cottbus

Frau Carola Groß, stellv. Direktorin der VHS Cottbus/L.

Frau Marion Stellmacher, Lehrerin an der VHS Senftenberg;

aus dem Regionalverband Frankfurt (Oder)

Herr Hans-Dieter Bachner, VHS Frankfurt(Oder)

Herr Wolfgang Stecher, stellv. Direktor der VHS Fürstentwalde;

aus dem Regionalverband Potsdam

Herr Achim Kloß, ^{sin. 1/2} Direktor der VHS Belzig,

Frau Inge Schulz, Direktorin der VHS Wittstock.

Eine Empfehlung für den Vorsitz konnte noch nicht gegeben werden.

4.4. Rechnungsprüfer (§ 11 (2) der Satzung)

Als Kandidaten wurden vorgeschlagen

aus dem Regionalverband Cottbus

Frau Monika Tupay, Haushaltsachbearbeiterin der VHS Senftenberg,

aus dem Regionalverband Frankfurt (Oder)

Frau Petra Naumann, Haushaltsachbearbeiterin der VHS Bernau,

aus dem Regionalverband Potsdam

Frau Margarete Marin, Haushaltsachbearbeiterin der VHS Königs Wusterhausen.

Der Forderung nach geheimer Wahl wurde entsprochen (§5(5) der Satzung). An der Wahl beteiligten sich insgesamt 41 Konferenzteilnehmer. Für alle 3 Kandidaten votierten 39, nur für Frau Naumann und Frau Marin jeweils 2.

TOP 5:

Die Leitungen der Regionalverbände (§ 9 (4) der Satzung) wurden den Konferenzteilnehmern als Information mitgeteilt.

Es sind dies

für den Regionalverband Cottbus

Herr Gerhard Schubert, Direktor der VHS Finsterwalde
als Vorsitzender,

Herr Gerhard Hempel, Direktor der VHS Lübben,
als stellv. Vorsitzender;

für den Regionalverband Frankfurt (Oder)

Herr Harald Schwarzfeld, Direktor der VHS Fürstenwalde
als Vorsitzender,

Herr Martin Witte, Direktor der VHS Frankfurt (Oder)
als stellv. Vorsitzender

für den Regionalverband Potsdam

Frau Dagmer Hübner, Rat des Bezirkes Potsdam,
als Vorsitzende,

Herr Erhard Behr, Direktor der VHS Nauen
als stellv. Vorsitzender.

TOP 6:

6.1. Als Delegierte des Brandenburgischen Volkshochschulverbandes e.V. zu dem am 20./21. Mai 1990 in Berlin-West einberufenen Verbandstag des Deutschen Volkshochschulverbandes der BRD werden vorgeschlagen und durch Handzeichen einstimmig bestätigt

Herr Horst Schneider, Vorsitzender,

Herr Hans-Joachim Klaua, stellv. Vorsitzender,

Herr Harald Schwarzfeld, stellv. Vorsitzender,

Herr Dr. Herbert Fiedler, Direktor der VHS Luckenwalde

6.2. Bevor Herr Dr. Fiedler die Versammlungsleitung dem gewählten Vorsitzenden übergibt, verweist er nochmals ausführlich auf die Bedeutung von Volkshochschulverbänden in europäischen Ländern und zeigt deren Ziele, Inhalte und Aufgaben auf. Als Ziel unseres Verbandes kennzeichnet er die

Teilhabe am Prozeß des Zusammenwachsens beider deutschen Landesverbände, wobei er einen Dachverband der Volkshochschulen der DDR als eine gleichberechtigte Sektion neben dem DVV in einem gesamtdeutschen Volkshochschulverband sieht. Er informiert über die bisherige Zusammenarbeit mit dem DVV, insbesondere mit Herrn Prof. Dr. Dohmen, und entwickelt Aufgaben für die weitere Arbeit.

- 6.3. Der erste gewählte Vorsitzende des Brandenburgischen Volkshochschulverbandes e.V., Herr Horst Schneider, bedankt sich beim Vorsitzenden des VHS-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Herrn Kurt Krüger, für dessen unterstützende Aktivitäten bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung dieses Landesverbandes und seine unmittelbare Teilnahme an der Gründungskonferenz. Er wertet diese Teilnahme als Ausdruck der sich anbahnenden guten Arbeitsbeziehungen zwischen beiden Landesverbänden.
- 6.4. In seiner Erwiderung auf die Wünsche zur Zusammenarbeit überbringt Herr Krüger (NRW) die Glückwünsche der 144 Volkshochschulen Nordrhein-Westfalens und übermittelt herzliche Grüße. Er betont, daß im Mittelpunkt aller Tätigkeit der Volkshochschulen der Partner, der Bürger stehen muß, dessen selbstgewählte Bildungsinteressen durch die Volkshochschulen zu realisieren sind. Dem neuen Verband wünscht er Erfolg, den Pädagogen in diesen Einrichtungen und allen Leitern Freude in der Arbeit. Sein bereits früher gemachtes Angebot zu konkreter Kooperation erneuert er und verspricht, dem jungen Verband alle nur mögliche und gewünschte Hilfe zu gewähren. Das soll sowohl in persönlicher Hinsicht wie auch über den Landesverband NRW und den Deutschen Volkshochschulverband realisiert werden. Solche Hilfe sei auf allen Ebenen möglich.
- 6.5. In seinem Schlußwort bedankt sich Herr Schneider für das ihm mit der Wahl zum Vorsitzenden entgegengebrachte Vertrauen, das er als Vorschuß für künftige gute Ergebnisse betrachte.

Positive Ergebnisse können nur durch gemeinsame Arbeit erreicht werden. Er fordert deshalb alle Mitglieder des Verbandes auf, die hier gestellten Ziele konsequent und in guter Qualität zu erfüllen. Grundlage dafür müsse stets die Satzung des Verbandes sein. Der Verband soll dazu beitragen, daß sich alle Volkshochschulen als politisch und weltanschaulich unabhängige, demokratische und dem Humanismus verpflichtete, kommunal unterstellte Bildungseinrichtungen so entwickeln, daß sie in ihren Territorien ihr eigenständiges Gesicht der Erwachsenenbildung prägen. Das kommende Jahrzehnt kennzeichnete er als Jahrzehnt der Herausforderung an die Bildungspolitik, in der die politische Bildung im weitesten Sinne von den gesellschaftlichen Erfordernissen des sich in Europa vollziehenden Einigungsprozesses bestimmt wird. Demokratisierung, Humanisierung und Internationalisierung werden bedeutsame Elemente dieses Prozesses sein. Es gehe darum, schnell und flexibel neue Bildungsinhalte zu erkennen, aufzugreifen und umzusetzen. Mögliche Partner hierbei sieht er in dem sich formierenden Landesparlament und der Landesregierung des Landes Brandenburg sowie in den entsprechenden Gremien auf kommunaler Ebene sowie in den anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung dieses Landes. Die sich enger gestaltenden Beziehungen zu Nordrhein-Westfalen werden hierbei einen wichtigen Platz einnehmen. Ziel ist, die wachsenden geistig-kulturellen Bildungsinteressen und Bedürfnisse aller Bürger vielseitig zu befriedigen. Dabei darf Bildung niemals Marktprodukt sein. Volkshochschulen dürfen auch nicht zu Außenstellen der Arbeitsämter degradiert werden. Die Thesen zum neuen Bildungsgesetz müssen für uns sinnvoll und differenziert in eine neue VHS-Ordnung münden, wobei nicht bei Null begonnen werden muß und auch beim Vorwärtsschreiten ein Blick zurück gestattet sein muß.

Allen Teilnehmern der Gründungskonferenz des Brandenburgischen Volkshochschulverbandes e.V. wünscht Herr Schneider Erfolg in der Arbeit.


Polack
Protokollführer